

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postanstalten und Postboten
jedenfalls entgegen.

Anzeigenpreis:
die 5 spaltenweise Zeile
oder deren Raum 12 Pf.,
bei Anstufung der Zeilen
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die 3 spaltenweise Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 167.

Neuenbürg, Samstag den 19. Oktober 1912.

70. Jahrgang.

Rundschau.

Die ganze „gestittete“ Welt schaut nach dem Balkan, von dem her die Flammenzeichen rauchen, die den Ausbruch des Krieges kündigen, der, wenn nicht einer der blutigsten, doch einer der grausamsten der modernen Geschichte sein wird, ein Krieg, gegen den der eben um diese Stunde seinem Ende zuneigende afrikanische Feldzug Italiens ein harmloses Kinderpiel gewesen sein wird. Und die „gestittete“ Welt schaut solange zu, bis sie sich entschlüsselt wird vor den grausigen Geschehnissen. Und sie wird sich dann wohl oder übel die Frage vorlegen: lastet nicht auch ein Teil, ja vielleicht der Hauptteil Schuld auf dir? Es wäre gut, die Frage ließe sich verneinen, aber sie läßt es nicht. In England erheben sich bereits die Anklagen gegen die eigene Regierung, daß sie in unverantwortlicher Lässigkeit die Dinge dem Abgrund zutreiben ließ. Von Frankreich war der Vorwurf seinem intimsten Freunde gegenüber schon vorher erhoben worden und das allein mußte zu denken geben. Und in Wahrheit: hätte England sich gleich von vornherein entschlossen hinter die Aktion der Mächte gestellt und nicht aus „Freundschaft“ für die Türkei — welchen Hintergrund diese „Freundschaft“ hat, weiß ja nachgerade jedes politische Kind — den faumfertigen Zuschauer gespielt, der sich freut, wenn die anderen sich balgen, weil er sich davon Nutzen verspricht, im Verein mit Rußland wäre es ihm ein Leichtes gewesen, das Schlimmste zu verhindern. Im Verein mit Rußland: mit Brant und Tautam hat dieses seinen Minister Sazonow an den Höfen und bei den Kabinetten herumgeschickt, derweil hat der kleine Montenegro, der ohne unsere ausdrückliche Genehmigung seinen Finger rühren kann, losgeschlagen. Als Oesterreich mit seinem Vermittlungsvorschlag an die Regierungen der Großmächte herantrat, da war der Horizont wohl getrübt, aber noch keine Wetterwolken dräuten Entladung. Aber nein, da ging's nicht, da mußten an den grünen Tischen andere Formeln aufgemacht werden, wozu wieder der Engländer sich besonders lange Zeit ließ. Und als dann dank dem Entgegenkommen Oesterreichs endlich die Endformel gefunden war, da schob man Frankreich den Vortritt in der Vermittlerrolle zu, und als dann dieses hinwiederum glücklich mit langem Zuhilfenahme der Formel gefunden hatte, wie man in Konstantinopel, in Sofia und Belgrad, in Athen und Cetinje „vorstellig“ werden konnte, da war es glücklich zu spät! Diejenigen, die das gewollt oder wenigstens nicht zu hindern gesucht, hatten ihren Zweck erreicht, um sich in der Rolle des bedauernden Zuschauers, des „Kulturmenschen“ zu gefallen. — Und so haben wir nun den unseligen Balkankrieg, den Krieg, um den die wirklich gestittete Welt seit Jahren gebangt, da er in seinen Folgen unübersehbar ist. Wir sind allen schlimmen Erfahrungen, die man mit der ganzen europäischen Diplomatie eben hinter sich hat, zum Trotz des guten Glaubens, daß eine Ausdehnung des Brandes vermieden werden wird. Aber auch so werden keine Verheerungen, keine Rückschläge auf Handel und Wandel, auf das Wirtschaftsleben Europas und darüber hinaus ganz grauenhafte sein; abgesehen von den Strömen Blutes, die in diesem Kriege fließen werden, weiß man doch aus Erfahrung, daß, wenn diese Horden einmal auf einander losgelassen sind, die Kriegsgreuel vor nichts und niemand mehr Halt machen, vor Weibern und Kindern nicht. Die Großmächte aber schauen zu, um erst wieder in Aktion zu treten, wenns an die Verteilung etwaiger Beute gehen sollte. — Wie ist nun die Kriegslage? Die Grenzgefechte und Grenzplänkchen spielen für den eigentlichen Verlauf der Dinge keine Rolle. Denn in sämtlichen Staaten, zumal in der Türkei, sind die Verkehrsverhältnisse völlig unzureichend. Es ist wahrscheinlich, daß der Aufmarsch der Balkanheere sich rascher vollziehen

wird als der des türkischen, da die großen Truppenmassen des Osmanenreiches erst aus Ostasien herangeholt werden müssen. Es sind deshalb aller Berechnung nach für den Anfang einige größere Erfolge der Balkanheere in Aussicht zu nehmen, denen aber — es ist das für die Beurteilung der Gesamtlage nicht außer acht zu lassen — mehr als momentane Bedeutung nicht beigelegt werden darf. — Wenn Italien die harten Bedrücknisse der Türkei ausgenutzt hat, um den letzten Trampf gegen diese auszuspielen, so kann man ihm dies eigentlich weder vom Standpunkt der kühlen Vernunft, noch dem des rein menschlichen Empfindens abelnehmen, und an seiner Stelle hätte jeder andere Staat wahrscheinlich ebenso gehandelt. Nur mit der Redensart von der „weitherzigen, edelmütigen Auffassung“ hätte man uns verschonen sollen, denn in realer Wirklichkeit bestand doch die Weitherzigkeit und der Edelmut nur darin, daß dem durch die Ungunst der Verhältnisse, nicht die Stärke des anderen, geworfenen Gegner nur der Daumen vollends auf's Auge gedrückt werde. Darüber macht man uns so wenig vor wie über die Tatsache, daß Italien ohne den unseligen Balkankrieg die Türkei, wenn überhaupt je, in absehbarer Zeit nicht untergeklügelt hätte. Die Genugtuung über die Beendigung dieses Krieges soll dadurch nicht geschmälert werden und zumal wir in Deutschland haben berechtigten Grund den Friedensschluß zu begrüßen, denn eine weitere Schwächung Italiens wäre nichts weniger als im Interesse des Dreibundes gelegen gewesen, der zum mindesten beim Abschluß des Balkankrieges ein gewichtiges Wort mitzureden haben wird.

Frankreich und der Balkankrieg.

Paris, 15. Okt. Der Ausbruch des Balkankrieges hat hier das große Publikum noch nervöser gemacht, als es während der Krise schon gewesen ist. Die Stimmung ist recht gedrückt, und die wildesten Gerüchte werden willig geglaubt. So wurde gestern abend viel Aufhebens wegen einer von Poincaré einberufenen Versammlung der Minister der Landesverteidigung gemacht. Die Erregung war so stark, daß die Regierung sich veranlaßt sah, eine beruhigende Note zu erlassen, worin erklärt wurde, daß solche Versammlungen in gewissen Zeitabständen seit mehreren Monaten stattfänden. Die Aufregung der Pariser über die gestrige Versammlung zeigt, wie wenig kaltes Blut man zu wahren verstanden hat. Daß man den Kopf schon seit Anfang Oktober verloren hat, das zeigen die Vorgänge an der Börse, wo auf Kosten der Masse von wenigen rüßige Vermögen verdient werden. Ist es nicht ein Zeichen der Kopflosigkeit, daß Papiere von industriellen Unternehmungen, die mit dem Balkan auch gar nichts zu tun haben, wie Untergrundbahn, Beleuchtungsanlagen in Paris, große Kursstürze mitmachten. — Die politischen Kreise sehen die Lage bedeutend ruhiger an als das Volk. Natürlich ist auch ihnen der Ausbruch des Krieges höchst unangenehm. Der Krieg kann ausgehen wie er will, für Frankreich, das der Gläubiger sowohl der Türkei wie der Balkanstaaten ist, stehen Einbußen bevor, die sich jetzt noch nicht ermessen lassen. Außerdem vergrößert der Ausbruch der Feindseligkeiten immerhin die Möglichkeit einer Verallgemeinerung des Kriegsbrandes; Frankreich aber wünscht keinen Krieg. Es wäre ihm höchst unangenehm, wenn es sich für Rußland in einen mörderischen Kampf stürzen müßte. Auch Leute, denen das Schlagen der Kriegstrommel gegen Deutschland das ganze Jahr hindurch Geschäft ist, weisen die Möglichkeit eines deutsch-französischen Krieges, wenn sie ihnen nähertritt, zurück. Hat nicht der „Matin“ vor wenigen Tagen die Weisheit verstanden, ein Kampf zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland müsse nicht notwendigerweise einen deutsch-französischen Krieg im Gefolge haben? Da war der Wunsch Vater des Gedankens und ließ den „Matin“

den klaren Wortlaut des deutsch-österreichischen Bündnisvertrages vergessen. Die französische Regierung hat im Sinne des ganzen Volkes gehandelt, als sie sich von Anfang an bemühte, den Ausbruch des Krieges im Balkan zu verhindern, und es ist hier eine weitverbreitete Ansicht, daß dies gelungen wäre, wenn Poincaré von allen Kabinetten so rasch und ehrlich unterstützt worden wäre, wie vom Berliner. Sie ist auch jetzt entschlossen, ihr möglichstes zu tun, um den Ausbruch einer europäischen Katastrophe zu vermeiden. Das weiß man überall, und das erklärt auch die Gerüchte, die in Wien aufgetaucht sind, und nach denen die französische Regierung ihre Vorkämpfer bei den Mächten beauftragt hat, eine internationale Konferenz zur Regelung der Balkanfrage vorzuschlagen. Die beiden Mächte, die am besten gestellt wären, rasch einen Einfluß auszuüben, seien Deutschland und Frankreich. Die Vormacht des Dreibundes und der Verbündete Rußlands könnten miteinander in Verbindung treten und zusammen eine Lösung finden, die dann von den Vertretern der verbündeten Mächte in Wien und Petersburg zur Annahme empfohlen werden könnte.

Der Krieg auf dem Balkan.

Konstantinopel, 18. Okt. Seit gestern sind Kämpfe zwischen Türken und Montenegrinern in der Tata vor Pleolje, sowie beim Plavasee im Gange.

Konstantinopel, 18. Okt. Offiziell wird gemeldet: Die Schlacht bei Branja, südlich von Tuzi, auf dem südwestlichen Kriegsschauplatz, endete mit einem entscheidenden Sieg der Türken. Die Verluste der Montenegriner betragen über 500 Tote; sie wurden auf ihr Gebiet zurückgedrängt. — Amtlich wird erklärt, daß die Bulgaren am Mittwoch abend mit starker Truppenmacht bei Muckapha Pascha einen Angriff unternahmen und ein heftiges Feuer gegen die Türken eröffneten. Gestern morgen wurde der Kampf fortgesetzt. Die Bulgaren wurden zurückgeworfen und die Türken überschritten die Grenze.

Konstantinopel, 18. Okt. Die türkische Armee hat Befehl erhalten, gegen Serbien und Bulgarien die Offensive zu ergreifen. Man schätzt die Zahl der im Grenzgebiet von Adrianopel zusammengezogenen bulgarischen Truppen auf 180 000 Mann.

Konstantinopel, 18. Okt. Das Ministerium des Innern beauftragte die Provinzialbehörden, der muslimanischen Bevölkerung anzuraten, sich aus Anlaß des Krieges nicht aufzuheben zu lassen und mit den Christen in Eintracht zu leben.

Podgoriza, 17. Okt., 6 Uhr abends. In den Kämpfen zwischen Montenegrinern und Türken ist eine Pause eingetreten. Die Truppen der mittleren Kolonne versammeln sich bei Tuzi, um in der Richtung gegen Skutari vorzugehen. Ansehnliche feindliche Streitkräfte sind ihnen von Skutari her entgegen geschickt. Man erwartet eine Schlacht auf dem für die montenegrinische Armee sehr ungünstigen Terrain, nämlich dem sumpfigen Oksufer des Skutarisees. Im Fall eines Mißerfolges sind die Montenegriner im Rücken nicht gedeckt, da der hinter ihnen liegende See von Hum die Verbindung mit ihrem Zentrum erschwert. Von der Nordarmee sind über 300 Verwundete hierher transportiert worden. Es macht sich bereits ein Mangel an Ärzten fühlbar. Aus Rußland laufen viele Opfergaben für das rote Kreuz ein.

Berlin, 17. Okt. Die Reichsbank wartet zunächst noch mit der Diskonterhöhung ab. Sie dürfte voraussichtlich nächste Woche darüber in Erwägungen eintreten. — Die Bank von Frankreich hat heute ihre Diskontrate von 3 auf 3 1/2 Prozent erhöht, aber ihren Lombardfuß unverändert auf 4 Prozent gelassen. — Die Bank von England

hat den Diskontsatz um 1 Prozent auf 5 Prozent erhöht.

Die Session der österreichisch-ungarischen Delegationen in Wien ist am Mittwoch wieder geschlossen worden. In der Schlussitzung wies der Präsident Dobernig in seiner Schlussrede auf die ernste Weltlage hin und betonte, daß sie mindestens einen Waffenstillstand in den inneren politischen Kämpfen erfordere; er endete mit warmen Segenswünschen für den Kaiser Franz Josef. In der Schlussitzung der ungarischen Delegation gab der Delegierte Pösch dem Wunsch Ausdruck, daß es dem Kaiser gelingen möchte, den Frieden zu erhalten.

Die Regierungsaktion zur Bekämpfung der Fleischsteuerung hat bislang noch keine sonderlichen Wirkungen auf die Fleischpreise geäußert. Ob eine solche Einwirkung nun wenigstens von dem seitens des Bundesrates angenommenen Gesehtentwurf zu erwarten ist, welcher eine teilweise Erstattung des Eingangszollens für ausländisches frisches und gefrorenes Fleisch an jene Gemeinden ausspricht, welche solches Fleisch einführen und zu einem gewissen Preise dem Publikum verkaufen, dies muß noch dahingestellt bleiben. Einweilen suchen sich viele Gemeinden zur Vinderung der Fleischnot selbst zu helfen. — Der von der „Nordb. Allgem. Ztg.“ angekündigte Gesehtentwurf über die Einführung eines Petroleum-Monopols unter Oberaufsicht des Reichs bereichert das Arbeitsmaterial des Reichstags in seiner Winteression um einen sehr bemerkenswerten Stoff. Das signalisierte Geseht ist bestimmt, die drohende Allein herrschaft der amerikanischen Standard Oil Company in Deutschland zu verhindern, welchem Beginnen der Reichsregierung man nur lebhaften Erfolg wünschen kann.

Die angekündigten preussisch-bayerischen Verhandlungen über die Auslegung des Jesuitengesetzes haben jetzt in Berlin begonnen. Der zu diesem Zweck in Berlin eingetroffene bayerische Kultusminister v. Knilling hatte am Mittwoch erstmalige Besprechungen in dieser Angelegenheit mit dem Staatssekretär des Reichsamtes des Innern Dr. Delbrück und mit dem Staatssekretär des Reichsjustizamtes Dr. Visco.

Vom Feldberg, 15. Okt. Der Feldbergturm ist im Rohbau nunmehr fertiggestellt. Der Turm hat eine Höhe von 21 Meter. Die Einweihung wird Ende dieses oder Anfang nächsten Monats erfolgen.

Württemberg.

Stuttgart, 17. Okt. Die „Geschäftswehr“, das Organ des Württ. Bundes für Handel und Gewerbe, richtet an das Ministerium des Innern, Dr. v. Pilschke, folgende Frage: Wir fragen hiemit bei dem Herrn Staatsminister des Innern an, wie lange es noch dauern soll, bis die von uns seit Jahren im Interesse des kaufmännischen und gewerblichen Mittelstandes verlangten Bestimmungen gegen das Ausverkaufsunwesen erlassen werden. Das Reichsgeseht vom 7. Juni 1909 ist seit über drei Jahren in Kraft. In den anderen deutschen Bundesstaaten sind die fraglichen Bestimmungen schon längst erlassen. Eine schärfere Bekämpfung des Ausverkaufsunwesens ist auch im Interesse der Allgemeinheit gelegen. Unsere Wünsche können also erfüllt werden ohne irgendwelche „Konsumenten-Interessen“ zu schädigen. Die Gewerbetreibenden pflegen keine Stroßendemonstrationen zu veranstalten, trotzdem wünschen sie, daß ihre berechtigten Interessen von der Regierung Beachtung finden.

H.-K. Stuttgart, 18. Okt. Vom Gericht der 26. Division wird der 20jährige Dragoner W. F. K. Lamprecht von Nagold, Verwaltungskandidat, früher in Stuttgart, wegen Fahnenflucht und erschwerter Diebstahls von elf Hundertmark-

Reichsklassenscheinen stechbrieflich verfolgt. Lamprecht entfernte sich vorgestern abend von seiner Truppe, der 3. Eskadron des Dragoner-Regiments 26 in Cannstatt in Uniform; sein Helm, Mantel und Bandelier wurden gestern früh hinter den Eskadron-Kassungen in Cannstatt gefunden.

H.-K. Stuttgart, 18. Oktober. Die beiden ältesten Töchter des Herzogs Albrecht, die 15jährige Herzogin Maria Amalia und die 14jährige Herzogin Marie Theresie nehmen nun am hiesigen Realgymnasium Privatunterricht in Chemie.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Richweih-Sonderzüge. Am Sonntag den 20. ds. verkehren folgende Sonderzüge:

Pforzheim—Wildbad:

Pforzheim	ab 2.16 nachm.
Neuenbürg Bahnhof	ab 2.40 "
Neuenbürg Stadt	ab 2.44 "
Wildbad	an 3.15 "

Wildbad—Pforzheim:

Wildbad	ab 5.40 abends
Neuenbürg Stadt	ab 6.02 "
Neuenbürg Bahnhof	ab 6.07 "
Pforzheim	an 6.27 "

Neuenbürg—Pforzheim:

Neuenbürg Bahnhof	ab 8.29 abends
Pforzheim	an 8.50 "

Sämliche Züge halten auf den Unterwegstationen an.

§ Neuenbürg, 18. Oktober. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, beginnen am nächsten Mittwoch im Zeichenaal des Schulhauses die neuen Kurse in Gabelberger Stenographie. Der allgemeine Nutzen der Stenographie ist nicht mehr abzustreiten in unserem Zeitalter, dem Dampfkraft und Elektrizität den Stempel hastigen Lebens aufgedrückt. Wo mehr als je das Sprichwort gilt: Zeit ist Geld! bedarf eine Schrift, mit welcher man „fünfstmal“ so schnell schreiben kann wie mit der gewöhnlichen Kurrentschrift, keiner Empfehlung. Wer heute die Notwendigkeit einer Schnellschrift leugnet, würde sich selber nur das traurige Zeugnis ausstellen, daß er mit seiner Zeit nicht mitgegangen ist. Ist es demnach leicht, allen den allgemeinen Nutzen der Stenographie bestreitenden Auslassungen entgegenzutreten, so ist dem Einwurf weit schwieriger zu begegnen: „Für mich hat die Stenographie keinen Zweck, ich kann sie nicht verwenden.“ Dieser Einwurf ist für manche Verhältnisse nicht unberechtigt; wer aber die Fortschritte der Zeit verfolgt, kann nicht im Unklaren darüber sein, daß das Bedürfnis nach der Stenographie ungeheuer wächst, daß auch diejenigen Kreise, in welche die Stenographie bisher nicht oder nur wenig eingedrungen ist, sich in kurzer Zeit ihr erschließen müssen, und daß deshalb jeder, ob Kaufmann oder Bureaubeamter, sich mit Rücksicht auf seine Zukunft mit ihr vertraut machen sollte. Hierzu bieten die oben erwähnten Kurse die beste Gelegenheit.

† Birkenfeld, 19. Okt. In der gestrigen Gemeinderatsitzung wurde Bauwerkmeister Brändle, dem die Leitung der Ausführung unserer neuen Wasserleitung vom Förtelbachtales bei Höfen übertragen ist, zum hiesigen Ortsbaumeister gewählt.

Pforzheim, 18. Okt. Die Apotheke des Herrn Dr. Schumacher am Markt hier ist samt Anwesen, Einrichtungen und Warenlager für 370 000 Mk. an Herrn Apotheker Reßler in Siegen verkauft worden.

Neuenbürg, 19. Okt. Auf den heutigen Schweinemarkt waren 13 Stück Milchschweine zugeführt, welche zum Preise von 26—32 Mk. pro Paar verkauft wurden.

Zum Balkankrieg. Zur gest. Orientierung über den Balkankrieg hat der Verlag des Enztälers Freytags Karte von den Balkanstaaten ausgestellt, worauf wir unsere Leser freundl. aufmerksam machen.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 18. Okt. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Vertreter Bulgariens, Serbiens und Griechenlands haben heute gleichzeitig mit der Mitteilung der Kriegserklärung ein Schriftstück überreicht, das die Gründe der Kriegserklärung folgendermaßen darstellt: Die Igl. Regierungen Bulgariens, Griechenlands und Serbiens hätten, da sie die Leiden ihrer Stammesgenossen in der Türkei nicht länger ertragen könnten, beschlossen, eine wirksame Kontrolle für die Ausarbeitung und Verwirklichung radikaler Reformen zu verlangen, die allein das elende Los der Christen zu verbessern und die Befriedigung der Balkanhalbinsel herbeizuführen vermögen. Dieser Versuch, dessen Nützigkeit mit der herausfordernden Haltung der Türkei kontrastiere, die ohne ernste Gründe gegen die Balkanstaaten mobilisierte, sei gescheitert. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen sei durch die hohe Pforte angeordnet worden und es hätten sich die Igl. Regierungen Bulgariens, Griechenlands und Serbiens zu ihrem großen Bedauern genötigt, zu den Waffen zu greifen.

Duchy, 18. Oktober. Der Friedensvertrag zwischen der Türkei und Italien ist um 3.45 Uhr unterzeichnet worden.

Wien, 18. Okt. Kaiser Franz Josef hat heute den österreichisch-ungarischen Botschafter in Berlin, Graf v. Szögiery-Marich, in 1/2stündiger Audienz empfangen.

Jolo (Thessalien), 18. Okt. Drei griechische Regimenter haben gestern früh in der Nähe von Classona die türkische Grenze überschritten, ohne Widerstand zu finden.

Bestellungen auf den „Enztäler“

für die Monate Oktober und November

werden von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen entgegengenommen.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens morgens 8 Uhr aufgegeben werden.

Vorausichtliche Witterung.

Das Tief liegt heute über der Dtsch. Vom hohen Nordwesten her naht sich ein neuer kräftiger Luftwirbel. Aber auch der atlantische Hochdruck hat sich mehr nach Frankreich und Süddeutschland vorgeschoben. Nach anfänglich noch heiterem und trockenem Wetter wird sich bald Trübung, Neigung zu Regenschauern bei lebhaften westlichen Luftströmungen und milder Temperatur sich einstellen.

Je nachdem der Boden schwer — gibt man ihm an Stallmist mehr. Dieser wirkt besonders durch seinen hohen Humusgehalt verbessernd und mähernd auf den Boden, wobei die im Stalldünger enthaltenen Bakterien wesentlich mit dazu beitragen, den Boden in Tätigkeit und Gär zu bringen. Auf sauren Böden muß aber auch die Thomasmehldüngung stärker bemessen werden als auf leichten Böden, damit die Pflanzenwurzeln, die in den kälteren, bindigen Lehm- und Tonböden nicht so leicht vorwärtskommen wie in den jüngeren, leichteren, sandigen und humosen Böden, jederzeit und an jeder Stelle des Bodens Thomasmehl vorfinden.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Mees, für den Inseratenteil: G. Conradt in Neuenbürg.

Mit einer vierseitigen Beilage.

Moderne Paletots

Ulster- und Entoutas-Formen

in schwarz
in marine
und farbig

in grösster Auswahl
und in allen
Preislagen.

C. Berner

Pforzheim

nur Ecke Metzger- und Blumenstrasse (Neubau).

Meine Schaufenster zeigen tägl. neueste Ausstellung in Konfektion.

Sonntags von 11—1 Uhr offen.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Bekanntmachung,

betr. Anmeldung der Wahlberechtigten für die Wahlen zur Zeiten Kammer der Ständeversammlung.

Durch Kgl. Verordnung vom 5. Oktober 1912 und Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 14. Oktober 1912 ist die Wahl der Abgeordneten zur Zweiten Kammer der Ständeversammlung auf

Samstag den 16. November 1912

anberaumt.

Zur Ausübung des Wahlrechts im Bezirk ist erforderlich der Wohnsitz oder nicht bloß vorübergehende Aufenthalt in einer Gemeinde des Bezirks Neuenbürg, ferner männliches Geschlecht, der Besitz der württembergischen Staatsangehörigkeit und Zurücklegung des 25. Lebensjahres bis zum Tag der Wahl der Abgeordneten der Oberamtsbezirke.

Ausgeschlossen von der Berechtigung zum Wählen sind jedoch:

1. Personen, welche unter Vormundschaft stehen, entmündigt sind oder wegen geistiger Gebrechen unter Pflegschaft stehen;
2. Personen, über deren Vermögen der Konkurs eröffnet ist, während der Dauer des Verfahrens;
3. Personen, die Unterstützung aus Mitteln der bürgerlichen Armenpflege beziehen oder im letzten dem Tag der Wahl vorhergegangenen Jahr bezogen haben.

Als eine solche Unterstützung sind nicht anzusehen:

- a) Unterstützungen, die wieder erstattet sind;
- b) die Krankenunterstützung des Empfängers oder eines Angehörigen;
- c) die einem Angehörigen wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen gewährte Unterstützung;
- d) Unterstützungen zum Zweck der Jugendfürsorge, der Erziehung oder der Ausbildung für einen Beruf;
- e) sonstige Unterstützungen, die wegen einer bloß vorübergehenden Hilfsbedürftigkeit gewährt sind;

4. Personen, denen infolge rechtskräftiger Verurteilung der Vollgenuss der staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist, für die Zeit der Entziehung, sofern sie nicht in diese Rechte wieder eingesetzt sind.

Für die zum aktiven Heer gehörigen Militärpersonen mit Ausnahme der Militärbeamten ruht das Wahlrecht. Zur Disposition gestellte Offiziere, welche nicht in einem aktiven Kommandoverhältnis stehen, sowie die Offiziere und Mannschaften des Landjägerkorps sind wahlberechtigt.

Die Aufnahme der Wahlberechtigten in die Wählerliste erfolgt von Amtswegen. Wer in mehreren Gemeinden einen Wohnsitz oder einen nicht bloß vorübergehenden Aufenthalt hat, wird in die Wählerliste derjenigen Gemeinde aufgenommen, in welcher er zur Zeit der Feststellung der Wählerliste sich aufhält.

Zur Sicherung ihrer Aufnahme in die Wählerliste werden die Wahlberechtigten aufgefordert, ihre Wahlberechtigung bei der Ortswahlkommission alsbald anzumelden.

Die Berücksichtigung einer Anmeldung zu der Wahl des Abgeordneten des Oberamtsbezirks wie zu der nach derselben stattfindenden Wahl der Abgeordneten der Landeswahlkreise setzt voraus, daß sie spätestens in der für etwaige Beschwerden gegen die Wählerliste vorgesehenen Frist, also spätestens bis **Montag den 4. November 1912** der Ortswahlkommission übergeben worden ist.

Nur derjenige wird zur Wahl des Abgeordneten des Oberamtsbezirks wie zu der Wahl der Abgeordneten des Landeswahlkreises zugelassen, welcher in die Wählerliste aufgenommen ist.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, vorstehende Bekanntmachung in ihren Gemeinden auf ortsübliche Weise bekannt zu machen, die infolge derselben eintommenden Anmeldungen entgegenzunehmen und der Ortswahlkommission vorzulegen, sowie das ihnen zugehende Plakat mit dem Aufruf am Rathaus auszuhängen.

Darüber, daß der Aufruf zur Anmeldung der Wahlberechtigung in ortsüblicher Weise bekannt gemacht und am Rathaus ausgehängt wurde, ist bis **25. ds. Mts.** Vollzugsbericht zu erstatten.

Den 18. Oktober 1912.

Regierungsrat Hornung.

A. Oberamt Neuenbürg.

Wahl

der Vertrauensmänner und Ersahmänner für die Angestellten-Versicherung.

Von den versicherungspflichtigen Angestellten und von den Arbeitgebern ist nur je eine Vorschlagsliste eingereicht worden. Es findet deshalb gemäß § 16 der Wahlordnung die im Enztaler Nr. 131 und 143 auf 24. Oktober ds. Jrs. ausgeschriebene Wahl nicht statt; es gelten vielmehr die in den Vorschlagslisten verzeichneten Personen in der Reihenfolge des Vorschlags als gewählt.

Auf die Dauer von 6 Jahren sind hienach gewählt als

A. Vertreter der Arbeitgeber:

a) Vertrauensmänner

1. Arthur Schmidt, Fabrikant in Neuenbürg,
2. Georg Schröder, Geschäftsführer und leitender Arzt der Neuen Heilanstalt in Schömberg,
3. Hans Gilsberger, Sägewerksbesitzer in Höfen a./G.

b) Ersahmänner

1. Hermann Lemppenan, Fabrikant in Höfen a./G.,
2. Emil Meißel, Kaufmann in Neuenbürg,
3. Eugen Kehlrich, Sägewerksbesitzer in Höfen a./G.,
4. Friedrich Reppner, Sägewerksbesitzer in Calmbach,
5. Eugen Lufmann, Holzwarenfabrikant in Höfen a./G.,
6. Wilhelm Ulmer, Mitglied des Vorstands der Vereinsbank in Wildbad.

B. Vertreter der Angestellten:

a) Vertrauensmänner

1. Karl Gährer, Prokurist in Neuenbürg,
2. Wilhelm Hammer, Buchhalter in Wildbad,
3. Gotthilf Mad, Werkführer in Neuenbürg,

b) Ersahmänner

1. Julius Baumann, Kabinettmeister in Neuenbürg,
2. Eugen Hodelmaier, Buchhalter in Sensenfabrik, Gemeinde Gräfenhausen,
3. Anton Huber, Werkführer in Rotenbach,
4. Emil Kübler, Platzmeister in Höfen a./G.,
5. Gustav Wader, Buchhalter in Höfen a./G.,
6. Adolf Bester, Prokurist in Birkenfeld.

Den 17. Oktober 1912.

Amtmann Gaifer.

A. Oberamt Neuenbürg.

Bekanntmachung,

betr. den Kinderschutz.

Es ist Anlaß gegeben, auf nachstehende Bestimmungen des Reichsgesetzes, betr. Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben, vom 30. März 1903 (R.G.B. S. 113) zur Beachtung hinzuweisen:

1. Als Kinder im Sinne dieses Gesetzes gelten Knaben und Mädchen unter 13 Jahren, sowie solche Knaben und Mädchen über 13 Jahre, welche noch zum Besuche der Volksschule verpflichtet sind.

2. Bei Bauten aller Art, im Betrieb von Ziegeleien, Bräuen und Gruben, in Werkstätten der Steinhauer, der Maler, und Anstreicher, beim Mischen und Malen von Farben, beim Steinklopfen, sowie in mit dem Expeditionsgeschäft verbundenen Fuhrwerksbetrieben dürfen sowohl eigene als auch fremde Kinder nicht beschäftigt werden.

3. Verboten ist die Beschäftigung fremder Kinder unter 12 Jahren im Handelsgewerbe, in Verkehrsgewerben, im Betrieb von Gast- und Schankwirtschaften, beim Austragen von Waren und bei sonstigen Botengängen in gewerblichen Betrieben jeder Art.

4. Die Beschäftigung von fremden Kindern über 12 Jahren in den oben Ziffer 3 genannten Betrieben, sowie beim Austragen von Waren und bei sonstigen Botengängen darf nicht in der Zeit zwischen 8 Uhr abends und 8 Uhr morgens und nicht vor dem Vormittagsunterricht stattfinden. Sie darf nicht länger als 3 Stunden und während der Schulferien nicht länger als 4 Stunden täglich dauern. Um Mittag ist den Kindern eine mindestens 2stündige Pause zu gewähren. Am Nachmittag darf die Beschäftigung erst eine Stunde nach beendetem Unterricht beginnen.

5. Für die Beschäftigung fremder Kinder ist die Ausstellung einer Arbeitskarte durch die Ortspolizeibehörde erforderlich; auch ist, wenn fremde Kinder beschäftigt werden sollen, vor dem Beginn der Beschäftigung der Ortspolizeibehörde eine schriftliche Anzeige zu machen.

Den 16. Oktober 1912.

Amtmann Gaifer.

Solfenau.

Stammholz-Verkauf

aus dem Gemeindevwald

am **Dienstag den 29. Oktober 1912:**

853 tannene Stämme mit 45,62 Fm. I., 44,60 Fm. II., 45,80 Fm. III., 24,69 Fm. IV., 63,27 V., 78,17 VI. Kl.

Angebote in ganzen und Zehntelprozenten der Lospreise, unterschrieben, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, wollen bis **vorm. 11 1/2 Uhr** beim Schultheißenamt eingereicht werden.

Weiter 5 forst. Stämme mit 3,06 Fm. IV. u. 2,92 Fm. V. Kl., 7 St. Eichenholz mit 10,14 Fm. I. und II. Kl. Ausschuß, 74 " Eichen mit 0,40 Fm. III., 1,88 Fm. IV., 6,52 Fm. V., 4,94 Fm. VI. Kl.,

733 " Bauastangen I.—III. Kl., 637 St. Hagst. I.—III. Kl., 2228 " Hopfenstangen I.—III. Kl., 929 St. Reist. IV. u. V. Kl., 1789 " Reb- und Bohnensteden

im öffentlichen Aufsteich **vorm. 10 Uhr ab.**

Auszüge durch den Waldmeister.

Bersteigerung.

Wir verkaufen am kommenden

Dienstag den 22. Oktbr.,

von vormittags 9 Uhr an

in unserem **Hotel Klumpp**

gegen Barzahlung eine

größere Partie Möbel

wie: Tische, Stühle, Sofas,

Schreibtische, Waschtische,

:: Glas und Porzellan. ::

Hotel Klumpp in Wildbad

G. m. b. H.

Platzmeister

der Holzbranche.

Tüchtiger, nüchtern, fleißiger, zuverlässiger, jüngerer Mann für sofort in dauernde Stellung bei guter Bezahlung gesucht.

Schwarzwälder

Holzindustrie,

vorm. Louis Müller,

Pforzheim,

am württemberg. Güterbahnhof.

Schöne Speise-Kartoffeln

rote Professor Wohlmann und gelbe Industrie

verkauft zu Tagespreisen

Gottl. Fr. Wollinger,

Ottenhausen.

Neuenbürg.

2 tüchtige Gipsler

können sofort eintreten.

Gebrüder Bacher,

Neuenbürg u. Unterreichenbach.

Verlaufen

hat sich mein deutsch.

Schäferhund

(„Roland“), Rüde,

schwarz mit ge-

stromten Läufen. Abzugeben

gegen gute Belohnung.

G. Oberdorfer,

„Germania“, Herrnsalb.

Galop-Crème
Pilo
Das ist die beste
Schuh-
Crème.

Visitenkarten

liefert rasch und billig

die G. Nech'sche Buchdruckerei.

Oberamt Neuenbürg.

Auf der Staatsstraße von Pforzheim nach Wildbad und Schönebrunn, zwischen Neuenbürg und Christofshof oberhalb Wildbad, wird etwa in der Zeit 26. März bis 26. Mai 1913 mit der

Dampfstraßenwalze

gearbeitet werden. Die Walze wird, soweit es ohne Störung der Arbeiten an der Staatsstraße möglich ist, zum Einwalzen von Alterstaatsstraßen, von anderen wichtigen Ortsstraßen und von Nachbarschaftsstraßen in der Nähe des zu bewalzenden Staatsstraßenzugs gegen Ersatz der Selbstkosten mieltweise abgegeben werden. Gemeinden und Private, welche die Walze zu benützen wünschen, haben ihre Gesuche unter Angabe der Länge der Straße und der ungefähren Menge des einzuwalzenden Geschlags innerhalb 3 Wochen bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. Später einlaufende Gesuche können nur in den dringendsten Ausnahmefällen berücksichtigt werden. Nach Aufstellung des Gesamtwalzplanes wird den Gesuchstellern die Zeit der Abgabe der Walze mitgeteilt werden. Die Bedingungen für die Mitbenützung der Dampfstraßenwalze werden auf Ansuchen von der Inspektion mitgeteilt.

Calw, den 18. Oktober 1912.

Kgl. Straßenbauinspektion.

Schaal.

Neuenbürg.

Die Fortbildungsschule der Töchter

beginnt am Dienstag den 22. Okt., nachmittags 3 Uhr.

Zum Besuche derselben sind sämtliche hier wohnende Mädchen im Alter von 14 bis 18 Jahren **gesetzlich verpflichtet**, also auch die hier in Dienst getretenen, sowie die tagsüber auswärts beschäftigten, soweit sie nicht einen Ausweis über den Besuch einer Erziehungsschule beibringen können. Der Unterricht wird mit Beschränkung auf das Winterhalbjahr je am Dienstag und Donnerstag von nachmittags 3 bis 5 Uhr erteilt.

Den 16. Oktober 1912.

Ortschulrat.

Vorsitzender: Stadtschultheiß Stirn.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf

am Mittwoch den 23. Oktober ds. Jrs., vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad im schriftlichen Aufstreich aus Stadtwald IV an der Linie, Abt. 13f Soldatenbrunnen:

136 Stück Nadelholz-Langholz I.—VI. Kl. mit zus. 384,60 Fm.,

51 " " " Sägholz I.—II. Kl. mit zus. 87,44 Fm.;

Stadtwald III Sommerberg Abt. 5 Langstichle, Abt. 4 Blöcherhalde:

46 Stück Nadelholz-Langholz I.—III. Kl. mit zus. 96,70 Fm.,

18 " " " Sägholz I.—II. Kl. mit zus. 23,89 Fm.,

72 " " " Langholz I.—V. Kl. mit zus. 129,87 Fm.,

25 " " " Sägholz I.—II. Kl. mit zus. 34,37 Fm.;

Stadtwald III Sommerberg und IV an der Linie:

142 Stück tann. u. forch. Langholz I.—VI. Kl. mit zus. 115,66 Fm.,

40 " " " Sägholz I.—III. Kl. mit zus. 41,25 Fm.;

Stadtwald I Meistern, II Leonhardswald:

158 Stück tann. u. forch. Langholz I.—VI. Kl. mit zus. 132,68 Fm.,

29 " " " Sägholz I.—III. Kl. mit zus. 19,92 Fm.;

Stadtwald I Meistern, Abt. 11 Tannschächtle:

11 Stück tann. u. ficht. Langholz I.—VI. Kl. mit zus. 15,08 Fm.,

8 " " " Sägholz III. Kl. mit zus. 0,67 Fm.;

Stadtwald VI Regeltal:

185 Stück tannenes Langholz I.—V. Kl. mit zus. 347,63 Fm.,

55 " " " Sägholz I.—III. Kl. mit zus. 62,31 Fm.,

204 " " " Langholz I.—VI. Kl. mit zus. 112,93 Fm.,

18 " " " Sägholz I.—III. Kl. mit zus. 12,43 Fm.;

Stadtwald IV an der Linie, Abt. 8 Wfß:

221 Stück Nadelholz-Langholz I.—VI. Kl. mit zus. 337,71 Fm.,

58 " " " Sägholz I.—III. Kl. mit zus. 64,05 Fm.

Die verschlossenen, vom Bieter unterzeichneten, bedingungslosen, in ganzen und Zehntelprozenten ausgedrückten Angebote mit der Aufschrift „Angebote auf Nadelholz-Stammholz“ wollen spätestens zu obgenannter Stunde dem Stadtschultheißenamt übergeben werden; der alsbald auf dem Rathaus hier erfolgenden Eröffnung können die Bieter anwohnen. Klasseneinteilung und Tagespreise pro 1912; der Ausschuss ist zu 100% der Tagespreise angeschlagen.

Wildbad, den 15. Oktober 1912.

Stadtschultheißenamt:

Bäumer.

Rechnungsformulare

liefert billigt die

C. Meck'sche Buchdr.

Druck und Verlag der C. Meck'schen Buchdruckerei des Enzliners (Inhaber O. Conrad) in Neuenbürg.

Neuenbürg.

Dankagung.

Für das kirchliche **Gemeindehaus** sind eingegangen ff. Spenden: Bezirksnotar Dietrich-Böblingen 5 M., R. E. 10 M., J. B. 10 M., R. R. 2 M., Fr. Müller-Rebringen 5 M., R. S. 20 M., Ekr. Br. 5 M. Zus.: 57 M.
Den 18. Oktober 1912.

Evang. Stadtpfarramt:
Uhl.

Die Einweihung der Martinskirche in Conweiler, O. A. Neuenbürg,

findet

am Sonntag den 27. Oktober statt.

Jedermann ist herzlich dazu eingeladen.

Festgottesdienst um 10 Uhr; Weiherede von Hrn. Dekan Uhl. — Festpredigt von Pfarrverweser Neusch. — Schlussansprache von Hrn. Generalsuperintendent D. v. Hermann. — Mitwirkung eines Posaunenchor's und Gesangsvereins.

12 1/2 Uhr: Festessen (2.50 M ohne Wein); Anmeldung dazu bis 24. ds. Mts. im „Röhle“ in Conweiler.

3—4 Uhr: Gesangsgottesdienst, geleitet durch Hrn. Pfarrer Kazmaier von Schwann. — Vorführung der Orgel und Chorgesang.

Bezirks-Obst- und Gartenbau-Verein Neuenbürg.

Am Sonntag den 27. Oktober d. Jrs.

ist der Sekretär des Wirts. Obstbauvereins, Hr. Schaal, im Bezirk anwesend. Die Baumpflege und das Sehen eines Baumes wird zunächst im Freien vorgezeigt. Zusammenkunft hierzu nachmittags 1 Uhr an der Kreuzstraße beim Rathaus in Schwann, um 3 Uhr sodann Vortrag über Obstbau im Gasthaus zum „Ochsen“ in Feldrennack.

Die Mitglieder und Freunde des Obstbaus sind hierzu freudl. eingeladen. Unbekannte Sorten wollen zur Namensbezeichnung mitgebracht werden.

Vorstand Knodel.

Geflügel- u. Kaninchenzüchterverein Neuenbürg.

Der Verein wird am Sonntag den 27. ds. Mts.

im Gasthaus zum „Anker“ hier eine

Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung

abhalten. Nachmittags 3 Uhr findet daselbst ein Vortrag über „rationelle Geflügelzucht“ von Hrn. C. Wagner-Enzweihingen statt. Zu dieser Veranstaltung laden wir (inkl. ein.

Der Vorstand.

Hermann Fischer

Fleischerei u. Installations-Geschäft

Neuenbürg (Wilhelmshöhe)

empfiehlt

Herde und Ofen

sowie die neuzeitige

Jauchepumpe „Modern“.

Alleinverkauf für den Bezirk Neuenbürg.

Die vorgeschriebenen

Weinbücher (Kellerbücher)

für Wirte

sind ebenso billig wie von auswärts bezogen zu haben in der

C. Meck'schen Buchdruckerei.

Freiw. Feuerwehr Neuenbürg.

Kirchweihmontag

(21. Okt.)

vormittags 8 1/2 Uhr

Übung

des Gesamtkorps.

Hieran anschließend Diplomverteilung.

Das Kommando.

Die bestellten

Obstbäume

— ausgenommen die Versuchsbäume — können am Kirchweihmontag Vormittag bei Vorstand Knodel gegen Barzahlung abgeholt werden.

Bezirks-Obst- u. Gartenbau-Verein Neuenbürg.

Neuenbürg.

Gabelberger

Stenographen-Verein.

Der Anfänger- und

Fortbildungskurs

beginnt am

Mittwoch den 23. Oktober

abends 7 1/2 Uhr

im Zeichenaal. Anmeldungen

können dort noch gemacht werden.

Neuenbürg

Der Kirchenchor

beginnt

nächsten Dienstag, 22. Okt.

abends 8 1/2 Uhr

wieder mit den Singstunden.

Vollzähliges Erscheinen ist

notwendig.

Neuenbürg.

Empfehle zur gefl. Abnahme

prima alte

Rot- u. Weißweine

sowie neuen roten

Reckarwein

(Reifheimer)

billigt berechnet.

Christian Rothfuß.

An die lit. Behörden.

Bei Bedarf an

Formularien

wende man sich gefl. an die

Buchdruckerei ds. Blattes.

Besondere Formularien

aller Art werden nach eingehenden Nachfragen in Wälde angefertigt.

Gottesdienste

in Neuenbürg

am Kirchweihsonntag, 20. Okt.,

predigt 10 Uhr (Psalm 26, 6—8 u.

1. Petri 3, 15; Lied Nr. 279):

Stadtpfarrer Paulus.

Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr

für die Töchter: Derselbe.

Mittwoch, den 23. Oktober, abends

8 Uhr Bibelstunde.

(Vormittags Anmeldung zum Zuhörerunterricht.)